



KONTAKT [info@belarus-projekt.org](mailto:info@belarus-projekt.org)

Allgemeine Informationen / Medizinische Behandlungen:  
Rose und Joachim Braun, email: [medizinisches@belarus-projekt.org](mailto:medizinisches@belarus-projekt.org)  
Tel. +49 (0)30 656 01 28; Fax: +49 (0)30 649 057 22

Erholungswochen:  
Thomas Goerzen, email: [erholung@belarus-projekt.org](mailto:erholung@belarus-projekt.org)  
Mob. 0163 62152 43

Projekte der Behindertenarbeit:  
Benjamin Braun, email: [tagestaette@belarus-projekt.org](mailto:tagestaette@belarus-projekt.org)  
Tel: +49 (0)30 671 05 58; Fax: +49 (0)30 649 057 22

#### BANKVERBINDUNG

Berliner Sparkasse (Spendenkonto)  
BLZ 100 500 00 Konto 165 352 3375  
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick  
Kennwort: **Tschernobyl**  
(für medizinische Behandlungen und Erholungswochen)  
Kennwort: **Behindertenarbeit**  
(Projekte der Behindertenarbeit in Belarus)

## Jahresbericht für 2005

♥ Ilja, Georgi, Alina, Timofei, Elisaveta ⓘ Weiterbildungsseminare Pädagogische Universität Minsk / BelAPDIIMI / Hoffbauer-Stiftung 🚣 Dunajec per Floß / Merian-Oberschule ✂ „Ich bin erwachsen“ / Fortotschka und BelAPDIIMI 🌐 Vernetzung Belarus, Ukraine und Russland 🎵 für € Jazzchor Musikschule Köpenick oder Wie kommt man zu Geld?



Die 5 oben genannten Namen sind die der bisher letzten inzwischen 42 in der Krakówer Universitätskinderklinik erfolgreich herzoperierten belorussischen Kinder.

Aus dem Dankesbrief von Alinas Familie hier ein Ausschnitt und oben das Foto der „wieder aufgeblühten Alina“:

„Im Juni 2005 wurde dank der Hilfe Gottes und der Unterstützung von Gläubigen aus Ihrer Gemeinde unserer Tochter eine Chance gegeben, noch viele viele Jahre zu leben ... durch die feinfühligten Hände polnischer Cardiochirurgen schlägt wieder ein gesundes Herz in ihrer Brust ... Innigsten Dank Ihnen allen.“



Im Projektbereich der Behindertenarbeit ist uns neben der Schaffung von Förder- und Betreuungsangeboten für Kinder mit schweren und mehrfachen Behinderungen auch die Vermittlung von theoretischem und praktischem Fachwissen an belorussische Fachkräfte in diesem Bereich sehr wichtig. In 14-tägigen Weiterbildungsseminaren an der Universität Minsk vermittelten deutsche Dozenten im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit der Hoffbauer-Stiftung Potsdam-Hermannswerder, der pädagogischen Universität Minsk und der landesweit in Belarus tätigen Elternorganisation BelAPDIIMI ihr Wissen an Fachleute aus Belarus. Die Seminare wurden mit einer staatlichen belorussischen Zertifizierung abgeschlossen. Im Jahr 2006 wird es neben einer Publikation zu den Seminaren und deren landesweiter Verbreitung dann für einige der TeilnehmerInnen Fachpraktika in Deutschland geben. Wir hoffen sehr, damit in Belarus die Akzeptanz von Menschen mit Behinderungen als förderungsfähig zu unterstützen.



Die 3 Erholungswochen im Kinderkurort Rabka (polnische Beskiden) boten den 31 belorussischen Kindern und 8 ErzieherInnen bzw. Müttern nicht nur vom Wetter (Schnee bis extreme Hitze) eine bunte Palette sondern waren auch inhaltlich sehr vielfältig. Klarer Favorit war das Erlebnisbad in Kraków, auch die Sommerrodelbahn in Zakopane lockte nicht nur die Mutigen. Während die romantische Dunajec-Floßfahrt eher ein Ruheelement verkörperte, ging es im Erlebnispark „Rabkoland“ um's Vergnügen. Die elfköpfige deutsche Gruppe war mit vielen Kreativangeboten angereist. Es wurde mit den Kindern gewebt, marmoriert, mit Gipsbinden „maskiert“, aber auch gesungen, „geländegespielt“ und gewandert. Zum zweiten Mal waren SchülerInnen der Merian-Oberschule Köpenick intensiv an Vorbereitung und Durchführung der Erholungswochen beteiligt. Rabka 2005 hatte für die Schule insofern angenehme Nachwirkungen, dass sie dafür und für weitere Projekte den vom Schulsenator verliehenen Förderpreis „Praktisches Lernen 2005 – Berlin“ erhielt. Erstmals konnten auch drei unserer „in die Jahre gekommenen“ Herzkinder dabeisein, deren Aufenthalt gleichzeitig für Nachuntersuchungen in Kraków genutzt wurde. Die Organisation in Polen lag in bewährter Weise in den Händen von Alec und seiner Frau, der Kinderärztin Ligia Matysiak aus Rabka.



„**Ich bin erwachsen**“ ist der Name des von der bereits erwähnten belorussischen nicht-staatlichen Elternorganisation BelAPDIIMI gemeinsam mit der deutschen Initiative Fortotschka e.V., dem Förderkreis u. a. organisierten Projekts. Mit der Schaffung von Beschäftigungs- und beruflichen Rehabilitationsangeboten für Menschen mit Behinderungen über 18 Jahre soll deren Selbstständigkeit und damit ihre gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden. Auf Basis staatlicher Sozialfürsorgezentren und entsprechender Einrichtungen von BelAPDIIMI sollen neue Werkstätten eröffnet und die Aktivitäten bereits bestehender Werkstätten qualitativ aufgewertet werden. Das soll mittels ämterübergreifender und interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen staatlichen Stellen und BelAPDIIMI auf Landes- und regionaler Ebene, durch die Vermittlung deutscher Erfahrungen im Bereich „geschützter Beschäftigung“ und durch aktive Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen und ihrer Familien in diesen Prozess geschehen. Der Förderkreis trägt Mitverantwortung für ein gemeinsam von belorussischen und deutschen Dozenten zum Thema „Werkstätten für Menschen mit Behinderungen“ in Belarus laufendes Seminar und für Praktika belorussischer Fachleute in Berliner und Brandenburger Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.



Zur Vorbereitung eines Projektes, das belorussische, ukrainische und russische Behindertenverbände beim Aufbau nationaler bzw. regionaler Ressourcenzentren unterstützen soll, fand im November eine Vernetzungstagung von Vertreterinnen der Behindertenarbeit dieser Länder in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Köpenick statt. Diese Zentren sollen lokale Probleme und Bedarfe analysieren, selbst Modellprojekte in den Bereichen Qualifizierung, Herausgabe von Fachliteratur, Aufbau von Förderstrukturen initiieren, betroffenen Familien und Fachkräften notwendige Informationen zur Verfügung stellen und Lobbyarbeit bei staatlichen Entscheidungsträgern organisieren. Die Aktivitäten der Zentren sollen in möglichst enger Zusammenarbeit untereinander geplant und umgesetzt werden.

## ♪ für €

Sicher wird aus den vorangehenden Punkten ersichtlich, wie alle unsere Projektteile (Herzoperationen, Erholungswochen, Behindertenarbeit) neben sehr aufwendig zu erlangenden und keinesfalls selbstverständlichen Fördergeldern (für die Projekte der Behindertenarbeit) von Spendengeldern abhängig sind. Zu diesem Zweck gab der Jazzchor der Musikschule Köpenick im November ein sehr gut besuchtes Benefizkonzert, man konnte auch 2005 monatlich einmal nach dem Gottesdienst unseren Kuchentisch „nutzen“ und wir brauchen nach wie vor viele „GeberInnen“ und „WeitersagerInnen“. Ihnen / Euch allen sei gedankt für gemeinsame 15 Jahre!